

W i e n, 19. Oktober.

* (Besuch des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in der Kriegs-Getreideverkehrsanstalt.) Ministerpräsident Graf Stürgkh hat heute vormittags die Kriegs-Getreideverkehrsanstalt besucht, um sich über deren Einrichtungen an Ort und Stelle zu informieren. Vom Präsidenten Sektionschef Dr. Ritter v. Schonka empfangen, erörterte er mit diesem zunächst eine Reihe von Fragen auf dem Gebiete der Brotversorgung und nahm einen eingehenden Bericht über Mittel und Wege entgegen, wie die Schwierigkeiten, die vielfach durch feuchte Einbringung der Ernte und durch Behinderung der Transporte entstanden sind, überwunden werden sollen. Sodann zog der Ministerpräsident bei dem Leiter der geschäftsführenden Direktion, Vizepräsidenten Reif und dem Referenten für Mühlenangelegenheiten, Direktor Braun, Erläuterungen über zahlreiche Einzelheiten des Versorgungsdienstes ein. Hierbei wurden auch Beschwerden zur Sprache gebracht, die aus dem Kreise der Bevölkerung laut geworden waren, sowie die Mittel, die zur Beseitigung der in einzelnen Gegenden aufgetretenen Störungen einer klaglosen Versorgung ergriffen werden. Nachdem der Ministerpräsident sodann noch die Statistische Abteilung sowie die Abteilungen für die Abwicklung der Bezüge aus Ungarn, für die Getreidezuweisung an die Mühlen, für den Heeresbedarf und für die Zuweisung an die getreideverarbeitenden Industrien besichtigt und sich hierbei insbesondere über die Versorgung der Brauereien mit Rohmaterial informiert hatte, wurde die Abteilung für Niederösterreich besucht, wo deren Leiter Statthaltersekretär Dr. v. Suggerr über die Ausbringung des Getreides sowie über die Versorgung von Wien und anderer Zuschußgebiete Bericht erstattet hat. Ministerpräsident Graf Stürgkh sprach zum Schluß seines mehr als zweitägigen Aufenthaltes seine Befriedigung über die Zweckmäßigkeit der getroffenen Einrichtungen aus und dankte insbesondere dem Präsidenten R. v. Schonka sowie allen unter dessen zielbewußter Leitung stehenden Funktionären der Anstalt für ihre hingebungsvolle Wirksamkeit. Wenn es der Kriegs-Getreideverkehrsanstalt bisher gelungen sei, eine Verteuerung

des Mehles und Brotes hintanzuhalten, so hege er die zureichende Hoffnung, daß die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich gegenwärtig an einzelnen Orten einer klaglosen Versorgung noch entgegenstellen, dank den unausgesetzten Bemühungen der Anstalt in kürzester Frist zu überwinden sein werden.